

Kurzfassung des ESF- Programms Thüringen – Förderperiode 2021 bis 2027

Impressum

Gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus

Herausgeber

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Referat 34, Verwaltungsbehörde ESF
Werner-Seelenbinder-Straße 6
99096 Erfurt

www.esf-thueringen.de

Redaktionsschluss

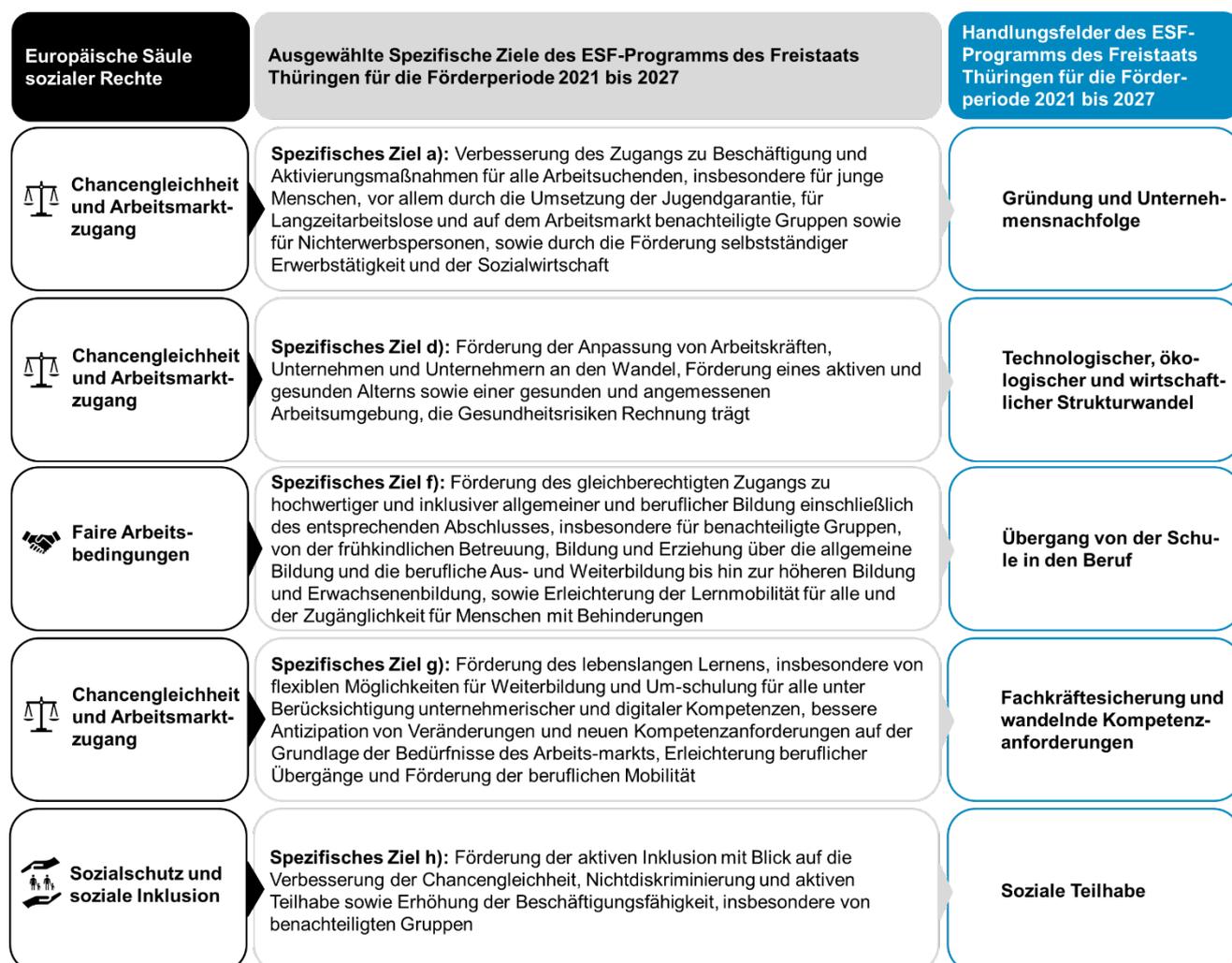
27. Januar 2023



Die Europäische Union (EU) verfolgt im Rahmen ihrer Kohäsions- und Strukturpolitik das Ziel, die Lebensstandards in allen EU-Mitgliedsstaaten anzugleichen, um **mehr Chancengleichheit für die Menschen in Europa zu schaffen und so den sozialen Zusammenhalt zu stärken**. Hierfür widmet sich der Europäische Sozialfonds Plus (ESF Plus) als Europas wichtigstes Förderinstrument für Beschäftigung und soziale Integration im Rahmen der Förderperiode 2021 bis 2027 vor allem der **Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte** und trägt somit zu einem sozialeren und inklusiveren Europa bei. Die Europäische Säule sozialer Rechte besteht aus insgesamt 20 Grundsätzen in den drei Kapiteln „Chancengleichheit und Arbeitsmarktzugang“, „faire Arbeitsbedingungen“ und „Sozialschutz und soziale Inklusion“.

Das nachfolgend dargestellte ESF-Programm des Freistaats Thüringen für die Förderperiode 2021 bis 2027 verfolgt entsprechend der sozioökonomischen Herausforderungen die für den Freistaat **besonders relevanten Spezifischen Ziele**, um einen zielgerichteten Beitrag zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte zu leisten. Abbildung 1 verbindet die Kapitel der Europäischen Säule sozialer Rechte mit den ausgewählten Spezifischen Zielen des ESF-Programms des Freistaats Thüringen für die Förderperiode 2021 bis 2027 und leitet darauf basierend die **zentralen Handlungsfelder** für den Freistaat ab.

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen der Europäischen Säule sozialer Rechte, den Spezifischen Zielen und den Handlungsfeldern



Dabei steht die ESF-Förderperiode 2021 bis 2027 in Thüringen **im Zeichen der Fachkräftesicherung**: Der hohe Fachkräftebedarf erfordert, dass alle Personengruppen und Regionen gesamtgesellschaftlich an einem Strang ziehen und in die Fachkräftebedarfsdeckung eingebunden werden. So muss in Thüringen einerseits das endogene Arbeitsmarktpotenzial durch die Ausbildung der jungen Menschen, die Weiterbildung von Beschäftigten und die Aktivierung von (Langzeit-)Arbeitslosen sowie die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsmarkt noch besser genutzt werden. Andererseits stellt auch das exogene Arbeitsmarktpotenzial (z. B. Berufspendler:innen, zugezogene Studierende und Auszubildende sowie Zugewanderte) eine zunehmend wichtige Ressource zur Fachkräftesicherung dar. Dabei gilt es, ländliche wie städtische Regionen miteinzubeziehen und so die teilweise unterschiedlichen Lebensverhältnisse anzugleichen. In diesem Kontext fasst Tabelle 1 die **sozioökonomischen Herausforderungen, die daraus abgeleiteten Investitionsbedarfe sowie die geplanten Maßnahmen und Zielgruppen des ESF-Programms** zusammen.

Tabelle 1: Sozioökonomische Herausforderungen, abgeleitete Investitionsbedarfe und geplante Maßnahmen und Zielgruppen des ESF-Programms

Chancengleichheit und Arbeitsmarktzugang	
Gründung und Unternehmensnachfolge	
Herausforderungen	Investitionsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Stetiger Rückgang des Betriebsstands durch mehr Gewerbeabmeldungen als -anmeldungen • Geringe (innovative) Gründungsaktivitäten, insb. bei am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen (u.a. Frauen, über 54-Jährige, Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, Geringqualifizierte und Arbeitslose) • Zunehmendes Missverhältnis zwischen dem hohen Angebot an und der geringen Nachfrage nach Unternehmensnachfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsangebote sowie finanzielle Anreize für Gründungsinteressierte zur Erhöhung der Gründungsaktivitäten, u. a. für am Arbeitsmarkt benachteiligte Personengruppen sowie bei innovativen Geschäftsideen • Angebote zur Stärkung der Gründungskultur • Vorbereitende Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Prozess der Unternehmensnachfolge, inkl. Maßnahmen zum Matching von Inhaber:innen und Interessenten
Geplante Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Beratungs- und Vernetzungsprojekte für potenzielle Gründer:innen und Unternehmensnachfolger:innen • Inhaltliche Unterstützungsangebote zu Finanzierungsmöglichkeiten von Gründungs- und Nachfolgevorhaben • Unterstützung von Gründer:innen und Unternehmensnachfolger:innen zu betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und der Strategieentwicklung für eine nachhaltige Entwicklung • Existenzsichernde Unterstützung für gründungsinteressierte Personen mit einer Geschäftsidee. 	
Technologischer, ökologischer und wirtschaftlicher Strukturwandel	
Herausforderungen	Investitionsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Stark vom Wandel betroffene und besonders kleinteilige Wirtschaftsstruktur • Zunehmende und stark ausgeprägte Abwanderungstendenzen der Akademiker:innen (v. a. aus dem MINT-Bereich) • Schwierigkeiten in der Stellenbesetzung für Facharbeiter:innen und Hochqualifizierte 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von Hochschulabsolvent:innen und hochqualifiziertem Personal an KMU, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Thüringen • Stärkung der FuE-Intensität und Innovationskraft der Thüringer KMU und Forschungseinrichtungen



<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Wertschöpfungs- bzw. Innovationskraft und viele substituierbare Arbeitsstellen in Thüringer KMU • Geringer Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft • Unterdurchschnittliche Kooperations-, Management- und Strategiekapazitäten in Thüringer KMU, insb. auch im Bereich der Digitalisierung und Internationalisierung • Unterdurchschnittlicher Digitalisierungsgrad bzgl. der Ausstattung und der Kompetenzen • Mangel an (der betrieblichen Förderung von) digitalen Kompetenzen sowie geringer Bekanntheits- und Nutzungsgrad von regionalen Förderangeboten zur Digitalisierung 	<p>richtungen sowie Erhöhung der Standortattraktivität für hochqualifizierte Absolvent:innen und Personen, v. a. der MINT-Fächer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des Wissenstransfers zwischen Forschung und Industrie • Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Erstellung und Berücksichtigung von Strategien zur Anpassung an den Wandel • Vernetzungsangebote mit innovativen Netzwerken und Foren zum branchenbezogenen und branchenübergreifenden Austausch zwischen KMU • Vorbereitende Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Prozess der Unternehmensnachfolge, inkl. Maßnahmen zum Matching von Inhaber:innen und Interessent:innen
<p>Geplante Maßnahmen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Firmenstipendien für Studierende und Promovierende (insb. in MINT-Fächern) • Unterstützung von Thüringer KMU bei der unbefristeten Einstellung von hochqualifizierten Absolvent:innen und Fachkräften • Unterstützung von Forschungsgruppen aus wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitenden in technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsvorhaben • Beratungs- und Vernetzungsprojekte für Thüringer KMU und Freiberufler:innen • Unterstützung von KMU bei der Strategieentwicklung für eine nachhaltige Entwicklung • Einzel- und Gruppenberatungen von Kleinunternehmen zu betriebswirtschaftlichen, sowie digitalisierungs- und innovationsbezogenen Fragestellungen 	
<p>Fachkräftesicherung und wandelnde Kompetenzanforderungen</p>	
<p>Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Fachkräfteersatz und -erweiterungsbedarf durch den in Zukunft stark ausgeprägten Bevölkerungsrückgang • Schwach ausgeprägte Angebotslandschaft im Weiterbildungsbereich, insb. hinsichtlich betrieblicher und privatwirtschaftlicher Weiterbildungsangebote • Dynamische und teils nicht vorhersehbare Entwicklungen der Kompetenzanforderungen am Arbeitsmarkt, u.a. durch technologischen, wirtschaftlichen und digitalen (Struktur-)Wandel und demografische bzw. gesamtgesellschaftliche Entwicklungen (z.B. Zuwanderung, Corona-Pandemie) 	<p>Investitionsbedarfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebliche und individuelle Weiterbildungsförderung • Schaffung von situativen Beratungs- und Unterstützungsangeboten bzw. -strukturen zur Fachkräftesicherung
<p>Geplante Maßnahmen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Vorhaben zur betrieblichen Weiterbildung, Anpassungs- und Nachqualifizierung von Beschäftigten oder Selbstständigen • Individuelle Weiterbildungsschecks für arbeitgeberunabhängige Weiterbildungen für Beschäftigte • Entwicklung und Erprobung von Weiterbildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie -strukturen zur Fachkräftesicherung 	

Faire Arbeitsbedingungen	
Übergang von der Schule in den Beruf	
Herausforderungen	Investitionsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme an Schulabgänger:innen ohne einen (Haupt-)Schulabschluss • Anstieg vorzeitig aufgelöster Ausbildungsverträge (insb. bei benachteiligten Personengruppen), u.a. aufgrund falscher Berufsvorstellungen und unzureichender Qualität der Ausbildung • Unterdurchschnittliche Ausbildungsberechtigung und -beteiligung der Betriebe aufgrund der kleinteiligen Wirtschaftsstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • (Weiter-)Entwicklung der Schulen, des Unterrichts und des pädagogischen Fachpersonals zur Unterstützung der Schüler:innen • Maßnahmen beruflicher Orientierung auch für benachteiligte Personengruppen (mit unterstützenden Begleitangeboten) zur Erhöhung der Berufswahlkompetenz und Prävention von Ausbildungsabbrüchen • Sozialpädagogische Unterstützungs- und Begleitangebote während der Berufswahl und in der Ausbildung (insb. für benachteiligte Personengruppen) • Überbetriebliche berufliche Bildungsangebote zur Unterstützung von Auszubildenden in ausbildenden Einrichtungen (unter 250 Beschäftigte) zum Erhalt der Ausbildungsbereitschaft und zur Steigerung der Ausbildungsqualität
Geplante Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Schulen bei der Erstellung und Umsetzung von datenbasierten Konzepten für die Schul- und Unterrichtsentwicklung • Berufsfelderkundungen und -erprobungen für Schüler:innen bei Bildungsträgern • Orientierungs- und Bildungsjahr für junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf • Unterstützung der Ausbildung durch überbetriebliche Lehrgänge und Lehrunterweisungen für Auszubildende im Handwerk 	
Sozialschutz und soziale Inklusion	
Soziale Teilhabe	
Herausforderungen	Investitionsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Konzentration und Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit auf bestimmte Personengruppen und Haushaltskonstellationen (insb. Geringqualifizierte, Alleinerziehende und Migrant:innen sowie Geflüchtete) • Konzentration der Armutsgefährdung auf bestimmte Personengruppen und Haushaltskonstellationen (insb. 18-25-Jährige, Erwerbslose, Geringqualifizierte und Alleinerziehende) • Zunehmende soziale Segregation und ungleiche Lebensverhältnisse zwischen Stadtteilen, Städten und Regionen • Geringere Weiterbildungsteilnahme benachteiligter Bevölkerungsgruppen und geringqualifizierter Beschäftigter • Hoher Anteil an Erwachsenen mit Grundbildungsbedarf und gering ausgeprägtes gesellschaftliches Bewusstsein bzw. fehlende 	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen, insb. junger Menschen • Individuelle Beratung und passende Qualifizierungs- und Integrationsangebote zur persönlichen Stabilisierung, Qualifizierung und Integration von arbeitsmarktfernen bzw. armutsgefährdeten Personen • Wohnort- und sozialraumbezogene Maßnahmen zur Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen, insb. in Gebieten mit einer schwächeren Sozial- und Bildungsinfrastruktur • Einrichtung bedarfsgerechter Beratungsangebote der Erwachsenenbildung und flächendeckende Einrichtung von Grundbildungszentren • Vernetzung und Sensibilisierung für Grundbildungsbedarfe bei relevanten Akteur:innen,

Angebote zur Stärkung ihrer gesellschaftlichen Teilhabe	Weiterentwicklung von Grundbildungsangeboten und Selbsthilfestrukturen
Geplante Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Aufsuchende Beratungsangebote in Einzel- und Gruppenformaten für armutsgefährdete Jugendliche • Einzel- und Gruppenmaßnahmen mit Praxisbezug für armutsgefährdete Jugendliche • Individuelle Coaching- und Unterstützungsangebote für langzeitarbeitslose Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften • Individuelle sozialpädagogische Unterstützung für arbeitsmarktferne Personengruppen • Individuelle und berufsbezogene Unterstützungsangebote und Begleitung für arbeitsmarktferne Personengruppen im beruflichen Integrationsprozess • Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote für geringqualifizierte Strafgefangene und -entlassene • Unterstützung der kommunalen Gebietskörperschaften bei der lokalen Entwicklung und Umsetzung einer bedarfsgerechten Planung der Sozial- und Bildungsinfrastruktur • Wohnort- und sozialraumbezogene Netzwerkaktivitäten und -strukturen in den kommunalen Gebietskörperschaften • Beteiligungs-, Austausch und Untersuchungsprojekte im Rahmen der Planungsprozesse der kommunalen Gebietskörperschaften zur aktiven Inklusion • Bedarfsgerechte Ansprache, Beratung und Begleitung des Lernprozesses von Menschen mit erhöhtem (Grund-)bildungsbedarf 	

Dabei sollen die geplanten Maßnahmen einen Beitrag zu den **Querschnittszielen** – also der Gleichstellung von Männern und Frauen, der Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit sowie der ökologischen Nachhaltigkeit – leisten. Hierfür werden die Querschnittsziele als horizontale Prinzipien im Rahmen der gesamten Vorbereitung, Durchführung, Überwachung und Evaluierung des ESF-Programms berücksichtigt. Zudem werden vorhabenspezifische Aktivitäten umgesetzt, die die Gleichstellung von Männern und Frauen, die Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sowie die ökologische Nachhaltigkeit in den geplanten Maßnahmen stärken, beispielsweise durch das Angebot entsprechender Themen in der Beratung oder die Unterstützung von benachteiligten (ggf. unterrepräsentierten) Zielgruppen.

Zudem greifen die geplanten Maßnahmen die von der Europäischen Kommission formulierten länderspezifischen Empfehlungen sowie die Investitionsleitlinien der europäischen Kohäsionspolitik 2021 bis 2027 für Deutschland auf und tragen sowohl zur europäischen Säule sozialer Rechte als auch zur grünen und digitalen Transformation bei. Dadurch sollen die geplanten Maßnahmen einen direkten **Beitrag für Europa** (ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung in Thüringen) entfalten, der für die erreichten Zielgruppen und die Thüringer Bevölkerung sicht- und erfahrbar gemacht werden soll (indirekter Beitrag für Europa).

Hierfür wird die Umsetzung des ESF-Programms durch eine **breitenwirksame Kampagne mit verschiedenen Kommunikationsmaßnahmen und einzelnen Aktionen** im Rahmen der Programmplanung, -durchführung und -bewertung begleitet, um den regionalen Bekanntheitsgrad des ESF Plus, das Bewusstsein über den materiellen EU-Mehrwert der Förderung, die europäische Identität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa zu stärken und so auch einen immateriellen EU-Mehrwert zu schaffen. Da sowohl die Planung als auch die Umsetzung des ESF-Programms eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit der Akteure** in Thüringen erfordern, wurden sie in den Prozess der Programmherstellung mehrmals eingebunden und werden eine aktive Rolle in der Durchführung, Überwachung und Evaluierung des ESF-Programms einnehmen.